



Mehrere Fragen, die auf Beantwortung warten

Abari hat Folgendes geschrieben: **Schreiber94 hat Folgendes geschrieben:** Damit kann ich arbeiten! Meine Figuren reden im Moment extrem viel miteinander, damit man Informationen bekommt... Zwischendurch bewegen sich die dann mal und machen irgendwas, damit das Ganze nicht so steif wirkt... Naja, es ist ja noch kein Meister vom Himmel gefallen!
Da ist so viel mehr, was geschieht: Sie haben/machen Gesten, tun irgendetwas (auch "Sinnloses" kann erzählenswert sein, wenn es passt) oder schweigen betreten, aufgelöst, konsterniert... Lass Deiner Phantasie freien Lauf.

Also können selbst passende sinnlose Aktionen einen Sinn haben?

Abari hat Folgendes geschrieben:
Schreiber94 hat Folgendes geschrieben: Eine Kaffee-und-Kuchen-Szene mit drei Personen (Bruder, Schwester und beste Freundin des Bruders). Der Bruder durfte seiner besten Freundin ein "Familiengeheimnis" anvertrauen, dabei erfährt er aber auch etwas überraschendes über sie... Natürlich kann man da jetzt nicht einfach aufhören, ohne dass man einen kleinen Frage-Antwort-Dialog führt... Es wäre doch unlogisch wenn keiner Fragen hat oder?
Es kommt darauf an. Die Leser_innen interessiert ja auch das drumherum, damit sie imaginieren können, was um das Geredete herum passiert. ZB. könnte es auch noch einen Labrador geben, der die Szene stört. Wie sieht die Kaffeetafel aus, was ist für Möbel im Raum... All diese Dinge kannst Du einflechten. nicht zu viel, aber der Bruder könnte zB. seinen Blick übers Mobiliar streifen lassen und denken 'Oh, alles IKEA, wie lausig/interessant/modern.' Du bist der Gott Deiner Geschichte, wenn Du einen allwissenden Erzähler hast. Und zum Frage-und-Antwort-Spiel kann ich nur sagen: Würze die Dialoge mit kleinen Szenen, wie ich sie nenne. Da passiert so viel auf nonverbaler Ebene. Und auch nebenher...
Das "Geheimnis" ist heraus. Grabesstille. Ein Schluck aus der Kaffeetasse, ein verständigender Blick zwischen Bruder und Schwester über das Gehörte, nur die Kaffeemaschine poltert. Sieh genau hin, kann ich nur raten. Und genieße es, das Geschaute zu (be-)schreiben. Achte mal beim Fernsehen drauf, wie viel da um die Figuren herum passiert. Du wirst erstaunt sein. Als Regisseur deines Buches bist Du gezwungen, mit Worten genau dieses Drumherum einzufangen, um den Film im Kopf zum Laufen zu bringen und am Laufen zu halten.

Danke für die tollen Ideen und Hinweise. Man kann dabei doch auch wunderbar mit Geräuschen (z.B. knarzt der Holzstuhl bei Gewichtsverlagerung) und mit Gerüchen arbeiten. Man ist manchmal zu sehr fixiert auf den Plot, dass man vergisst die Umgebung miteinzubeziehen. ^^

Abari hat Folgendes geschrieben:
Schreiber94 hat Folgendes geschrieben: Die Geschichte spielt in jüngster Zeit und es käme auch nicht so oft vor, keine Sorge... Historische Romane sollten da tatsächlich keinen modernen Slang beinhalten, auch wenn ich die Vorstellung ganz lustig finde, dass historische Persönlichkeiten mit einer modernen Zunge sprechen! :D
Sach dat bloß nich den Historyromanciers hier.
Ok, ich möchte ja nicht den Zorn der Historyromanciers auf mich ziehen! ;)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).